Eröffnungsbeitrag Hans-Robert Schlecht, Rosenresli

Sehr geehrte Frau Bürgermeisterin Müller-Trimmbusch,
Liebe Selbsthilfegemeinschaft
Liebe Gäste,

Zuerst möchte ich mich, bevor ich Ihnen allen etwas zu sagen habe, kurz vorstellen. Mein Name ist Hans-Robert Schlecht, Mitinitiator vom „RosenResli" und 2. Vorsitzender. „RosenResli" Kultur für Menschen mit Demenz ist eine noch junge Initiative für „Alte Menschen" und auch seit kurzem erst Mitstreiter bei den Selbsthilfemitstreiter und –mitstreiterinnen.

Ich freue mich, dass ich als KISS Neuling schon jetzt die Gelegenheit bekam, Ihnen in wenigen Minuten, einige Gedanken zur oft schwierigen Arbeit der einzelnen Selbsthilfegruppen, an Sie weiterzugeben. Denn nicht nur ihre fachliche Arbeit ist oft schwer zu bewerkstelligen, auch die Zeiten in denen wir leben machen es uns oft nicht leicht.

Allein eine Selbsthilfegruppe finanziell über die Runden zu bringen, lässt eine oder einen Verantwortlichen des Nachts unruhig schlafen. Die Finanzkrise ist da!
Was ist passiert? Die Kassen allerorts sind leer, und in vielen Fällen werden Sie – auch in naher Zukunft nicht, nicht wieder aufgefüllt.

Nun habe ich hier heute nicht die Absicht eine „Berliner Rede" wie einst Bundespräsident Herzog zu halten oder gar, wie so viele in unserer Gesellschaft, Politikerschelte zu betreiben – obwohl die eine oder der andere, quer durch die Parteien Landschaft es auch verdient hätte.

Ich denke - Schlechte Zeiten verlangen besseres:

mehr Neues Denken
mehr Kreativität
mehr Mut
und last not least – mehr Solidarität.

Nun, auch deshalb sind wir heute hier, quasi mit einer vielfältigen Leistungsschau der unterschiedlichsten Gruppen - ohne deren solidarische Leistung unser Sozialstaat nicht mehr funktionieren kann.

Das war nicht immer so. Als ich vor etwa 40 Jahren meinen Zivildienst an der Uniklinik Freiburg antrat, betitelten uns noch so manche Medien und Bürger als Drückeberger. Drückeberger, die der Gemeinschaft 18 Monate zur Verfügung standen; wer hätte sich damals träumen lassen, dass heute die großen Sozialverbände entscheiden müssen, ob sich 6 Monate Dienst an der Gemeinschaft noch lohnen.

Ich sage dazu - Schlechte Zeiten verlangen besseres:

mehr Neues Denken
mehr Kreativität
mehr Mut
und last not least – mehr Solidarität.

Wenn jetzt bei den Kommunen kein Geld mehr oder wenig Geld zu erwarten ist, müssen mit Mut und Kreativität Neue Wege beschritten werden. Alte Hasen im Geschäft könnten jetzt aufmucken und denken und sich fragen:

Was erzählt der den da?

Antwort:
Es gibt immer wieder Chancen, das „Geschäft" Selbsthilfe dennoch am laufen zu halten. Wie erzähle ich ihnen gerne in wenigen Sätzen am Beispiel der „schweren Geburt" unserer Initiative „RosenResli".

Vergangenen Sommer bei unser Aktion Sommer Kultur bat Frau Bürgermeisterin Müller-Trimbusch - nach dem Besuch der Staatsoper - ins Rathaus zum Gespräch. Was war das für ein Gespräch. Es ging um den Erhalt und das wirtschaftliche Überleben der "Initiative RosenResli". Nach all den vielen Gesprächen im Staatsministerium, Sozialministerium und beim Finanzbürgermeister der Stadt, bei dem nichts außer viel Lobhudelei hängen geblieben ist.
Diesmal war alles anders, besser,

Sie wissen es schon:

mehr Neues Denken
mehr Kreativität
mehr Mut
und last not least – mehr Solidarität.

Jetzt tanzten wir auf allen Hochzeiten der Gemeinderat wurde konfrontiert mit einem sehenswerten Konzept. Die Politik kam wieder ins Spiel:
Im Rathaus die Bürgermeisterin,
In Berlin die Bundestagsabgeordnete,
im Land die Landtagsabgeordnete,
Netzwerke entstanden, ein Förderverein bemüht sich, auch eine Pflegekasse stieg mit in den Zug. RosenResli „tanzte" mit auf der ArtParade, die Bürgermeisterin informierte die städtische Sozialplanung.

Und alle zusammen bewiesen es:

mehr Neues Denken
mehr Kreativität
mehr Mut
und last not least –

mehr Solidarität führt endlich zum Ziel.

Wir vom RosenResli danken heute dafür allen Mitstreitern. Und so ist „RosenResli" jetzt auch ein Teil der KISS Familie.

Ihnen die Sie mir zugehört haben danke ich ebenso und wenn Sie mit uns sprechen wollen, wir sind den ganzen Tag über hier aber auch darüber hinaus.

Gemeinsam stark - was zu beweisen war.
Für heute wünsche ich Ihnen eine gute Arbeitsatmosphäre und gutes Gelingen